

Zeitschrift:	Schweizer Schule
Herausgeber:	Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band:	36 (1949)
Heft:	24: Ein Wegbahner der Volksschule : Pater Gregor Girard 1765-1850 : zur 100. Wiederkehr seines Todesjahres
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dem besten Geiste getragen, und wir stellten mit Befriedigung fest, daß Erziehungsdepartement und Lehrerschaft sich in den letzten Jahren bedeutend näher gekommen sind. Aufrichtige und vertrauensvolle Zusammenarbeit wird auch für die Zukunft der beste Weg zum Erfolg sein.

Herr Staatsrat Pitteloud gab zuerst einen kurzen Überblick über die Geschichte der Lehrerbesoldung im Wallis. Nach der bescheidenen Aufbesserung von 1930 erfolgte 1936 ein ungesetzlicher Abbau von 6 Prozent, der erst im Jahre 1941, nach bereits eingetretener Teuerung, aufgehoben wurde. Die Kriegsjahre waren gekennzeichnet durch kleine Zulagen, lange nach erfolgter Preissteigerung zugestanden, und durch eine massive Abwanderung aus dem Lehrerberuf. Von den 104 jungen Oberwallisern, die von 1931—1947 die Lehrermächtigung erhielten, haben ganze 50 Prozent den Beruf aufgegeben, und sicher waren es nicht die schlechtesten Elemente.

Die Neuregelung der Gehaltsfrage im Jahre 1948 erfolgte gegen einen starken Widerstand von Seiten der Radikalen Partei, ein Widerstand, der sich seither noch verstieft hat. Es sei uns hier gestattet, einmal die äußerst merkwürdige Haltung zu beleuchten, welche diese Partei der Schule und dem Lehrpersonal gegenüber einnimmt. Sie hat einen politischen Grund und nur einen solchen. Der Walliser Lehrer war und ist in überwältigender Mehrheit konservativ. Das ist den radikalen Größen natürlich ein Dorn im Auge. Wäre der Lehrer weniger regierungstreu, hätte man an seinem Lohn nichts auszusetzen. Man lese einmal die jungradikale Literatur aus den Jahren 1946 und 1947 nach, und man wird dann sehr bald sehen, woher der Wind weht. Und das ist jene Partei, die den wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt als Monopol gepachtet hat. Wahrlich sonderbar! Man mag noch so oft behaupten, es geschehe dies alles aus echter Sorge um das Land, *wir wissen mehr*. Die Konservative Partei hat jedoch stets begriffen, daß die Frage der Lehrergehälter für die Radikalen eine politische Angelegenheit ist und denn auch dementsprechend gehandelt.

Was wird nun aber die Zukunft bringen? Im Mai werden die beiden Motionen der Radikalen Partei im Großen Rat begründet. Mindestens wird diejenige, welche den Abbau der Teuerungszulagen verlangt, zur Sprache kommen müssen. Sie wird jedoch vor dem Großen Rat keine Gnade finden, dessen sind wir überzeugt.

Diese erneute Niederlage kann jedoch sehr wohl zur Lancierung einer Volksinitiative führen, die folgendes Ziel erstrebt: Art. 103 des heutigen Primarschulgesetzes, der dem Großen Rat die Befugnis gibt, die Besoldung des Lehrpersonals zu

regeln, wird aufgehoben. Dann wäre es wieder am Volke, zu sagen, was es dem Lehrpersonal für ein Gehalt zusprechen will.

Eine Initiative gegen ein bestehendes Gesetz kann jedoch erst ergriffen werden, nachdem dieses während mindestens vier vollen Jahren in Kraft gewesen ist (Art. 31 der KV). Bis 1952 könnte man also noch ruhig sein. Daß die für eine solche Initiative notwendigen 4000 Unterschriften mit Leichtigkeit zusammenzubringen sind, steht wohl außer jedem Zweifel.

An der genannten Sitzung wurde nach erfolgter Aussprache beschlossen, die Vertreter der Lehrerschaft möchten in ihren Bezirken mit ihren Kolleginnen und Kollegen Fühlung nehmen, um deren Ansicht in dieser überaus wichtigen Frage kennen zu lernen.

Mit großer Befriedigung stellen wir fest, daß die längst notwendige Einigkeit des Walliser Lehrpersonals im Laufe der letzten paar Monate Tatsache geworden ist. Damit haben die ständigen und oft recht gehässigen Angriffe auf die Lehrerschaft wenigstens dazu beigetragen, etwas zu erreichen, das in friedlichen Zeiten wohl noch lange Wunschtraum geblieben wäre. Möge diesem Zusammenstehen schlußendlich ein bleibender Erfolg beschieden sein!

v.

MITTEILUNGEN

AMTLICHE MITTEILUNGEN DES ERZIEHUNGSDEPARTEMENTES DES KANTONS WALLIS

Untersuchung über den gegenwärtigen Stand der Primarschulen.

Sehr geehrte Lehrerinnen und Lehrer!

Mit dem Schuljahr 1949/50 geht die erste Hälfte unseres Jahrhunderts zu Ende. Es scheint uns daher angezeigt und wertvoll, durch eine Untersuchung einen möglichst genauen Überblick zu gewinnen über den heutigen Stand unserer Primarschulen. Die Ergebnisse werden uns Anhaltspunkte liefern für eine weitere Verbesserung der Ausbildung unserer Jugend.

Schlüssige Resultate sind jedoch nur dann zu erwarten, wenn recht viele Schüler durch diese Untersuchung erfaßt werden und zugleich die Mitarbeit des Lehrpersonals und der lokalen Schulbehörden gesichert ist. Das letztere dürfte wohl überall der Fall sein.

Die genannte Untersuchung wird am Dienstag, den 25. ds. Mts., vormittags durchgeführt. Alle Schüler der Oberstufe haben eine Arbeit in Aufsatz, Diktat und Rechnen auszuführen; diejenigen

der Mittelstufe eine solche in Diktat, Rechnen und Zeichnen. Die Unterstufe wird nicht erfaßt. Für die Erledigung dieser Arbeit steht ein einziger Vormittag zur Verfügung.

Die Schulkommission wird dem Lehrpersonal die verschiedenen Aufgaben rechtzeitig zur Kenntnis bringen und sie nachher, von ihr verbessert oder nicht, durch die Herren Schulinspektoren an das Erziehungsdepartement weiterleiten.

Für die Durchsicht und Bewertung der Arbeiten sind eine Anzahl Personen bestimmt. Sie kennen jedoch die Herkunft der Arbeiten nicht. Jede Klasse erhält eine Nummer, ebenso jeder Schüler. Für eine unparteiliche Korrektur ist also das Notwendige vorgekehrt.

Die Ergebnisse der Untersuchung werden nicht veröffentlicht, die gemachten Feststellungen jedoch dem Lehrpersonal in der Form eines allgemeinen Berichtes zur Kenntnis gebracht, damit sie für die Schule fruchtbar gemacht werden können.

Wir weisen nochmals darauf hin, daß es sich um eine Untersuchung handelt und nicht um eine Prüfung oder gar um einen Wettbewerb. Sie brauchen also keine Vergleiche zwischen den einzelnen Klassen oder Lehrpersonen zu befürchten.

Aus diesem Grunde zählen wir auf Ihre volle Unterstützung und Mitarbeit.

Mit der Versicherung unserer vorzüglichen Hochachtung:

Der Vorsteher des Erziehungsdepartementes:
Chr. Pitteloud.

werden wollen; wir aber, die wir allseits die sexuelle Not unserer Zeit und hauptsächlich der Jugend spüren, die wir selber darunter litten und oft den Ausweg auch nicht mehr fanden, erkennen, daß das Erscheinen des herrlichen, großangelegten Werkes eine weite Furchen ziehende Tat bedeutet. Von ersten, in- und ausländischen Autoritäten wird in offenster Weise auf alle Fragen, die brennen, Antwort erteilt, und diese Antwort erfolgt in derart gründlicher Weise, daß man unwillkürlich zustimmen muß und freudig erregt wird ob der klaren, festen und einheitlich katholischen Linie, die die verschiedenen Kapitel miteinander verbindet. Schon in sehr kurzer Zeit wird dieses bahnbrechende, vom Verlag vorzüglich ausgestattete Standardwerk kaum mehr in einer Bibliothek eines Erziehers fehlen.

Johann Schöbi.

Schweizer Jugend. Verlag Buchdruckerei Union A.G., Solothurn.

Woche für Woche fliegt ein neues Heft »Schweizer Jugend« auf das Pult. Die Buben können es kaum erwarten. Die Erzählungen, fortlaufende und Kurzgeschichten, die technischen Artikel, die geographischen und die historischen Berichte wie die Berufsberatungsseite und die Illustrationen sind vortrefflich, voll Spannung, Belehrung und interessewekkender Kraft. Jedes Heft ist eine neue Horizontweitung und neue Anregung auch für den Unterricht. Das Osterheft (Nr. 14) befriedigt jedoch nicht, da es von seltsamer Farblosigkeit ist; Kulturtkunde kann kein Ersatz für das Christentum sein, besonders nicht für unsere Jugend. *Nn.*

Dr. Fritz Kahn: Das Atom endlich verständlich.

Die grundlegenden Tatsachen der Atomlehre für den Bürger der Atomzeit. 154 Seiten, 60 Bilder. Albert Müller Verlag AG, Rüschlikon. Geh. Fr. 11.70, geb. Fr. 15.70.

Der Autor hat sich einem Thema verschrieben, über das bei Kriegsende eine große und durchaus nicht immer seriöse Literatur entstanden war. Und er hat es verstanden, mit der ihm eigenen originellen Darstellungsgabe das Atom leicht verständlich zu beschreiben. Sechzig plastisch wirkende Bilder erleichtern das Verständnis. Dr. F. Kahn zieht alles, was durch die Bestandteile des Atoms an bekannten Wirkungen hervorgerufen wird, in

BÜCHER

Hornstein-Faller, Gesundes Geschlechtsleben. Verlag Otto Walter, Olten. 452 Seiten, illustriert. Geb. Fr. 19.—.

Ich habe das vorliegende Buch mit steigender, innerer Ergriffenheit, fast wie eine Offenbarung, gelesen. Endlich, endlich! Wir sollten uns nicht schämen, das zu nennen, was Gott zu schaffen sich nicht geschämt hat (Klemens von Alexandrien). Das Buch wird Staub aufwerfen; es wird nicht von allen verstanden werden können, noch verstanden



Kath. Primarlehrer, deutsch und französisch in Wort und Schrift, sucht per 1. evtl. 15. Mai 1950

Stelle als Stellvertreter in Schulen, oder Stelle als Aushilfskraft in Unternehmen, auf Büros.

Anstellung während der Sommermonate Mai-Oktober. Überdurchschnittliche Arbeitskraft. Zuschriften unter Chiffre 853 an den Verlag der »Schweizer Schule«, Olten.